

Regionales Entwicklungskonzept Diez Montabaur

Arbeitstreffen

Ergänzende Mobilität, Bedarfsgemeinden VG Diez

Dörnberg, 21. Juli 2015



Agenda

Vorlauf

Bedarfssituation

Lösungsvarianten

Entscheidung zur Grundausrichtung

Aktuelle Gesamtbewertung

Die Frage der Kulisse

Möglicher Ablauf

Vorlauf

- im REK Diez-Montabaur wurde das Thema Ergänzende Mobilität als das prioritär zu verfolgendes Thema festgehalten
- der Ansatz wurde in einem Workshop am 15.5.2014 in Langenscheid vorgestellt und erörtert
- im Anschluss wurde das Thema u.a. aufgrund der Kommunalwahlen sowie verschiedener anderer paralleler kommunaler Aktivitäten zurückgestellt
- mit dem heutigen Treffen wird die Initiative wieder aufgegriffen

Agenda

Vorlauf

Bedarfssituation: 10 Punkte

Lösungsvarianten

Entscheidung zur Grundausrichtung

Aktuelle Gesamtbewertung

Die Frage der Kulisse

Möglicher Ablauf

Bedarfssituation

Bedarfssituation wie sie am 15.5.14 in Langenscheid festgehalten wurde :

- (1) Die Zielgruppe sind zuerst **Senioren und andere Mobilitäts-Eingeschränkte**. Daraus folgt, dass das Mobilitätsangebot einen Transport von Haustür zu Haustür bzw. eine flexible Form beinhalten sollte.
- (2) Zielbereich ist an erster Stelle die **Erreichbarkeit der Einrichtungen der Grundversorgung**, an zweiter Stelle die Ermöglichung von Kommunikation und an dritter Stelle der Aspekt der Freizeit, also die Erreichbarkeit von Veranstaltungen, Sport- und Kultureinrichtungen, etc..

Bedarfssituation

- (3) Bei jedem Transport soll die Prämisse gelten: **Lokale Funktionen schützen**. Dies bedeutet, dass wenn sich Einrichtungen vor Ort befinden, diese nicht durch neue Mobilitätsangebote benachteiligt werden dürfen, z.B. durch den Abzug von Kunden.
- (4) In den einzelnen Teilräumen der VG sind die Bedarfe unterschiedlich. Dies bedeutet, dass die **Entwicklung von ergänzenden Mobilitäts-Angeboten für Teilräume sinnvoll** ist. Entscheidend ist der Bedarf und das Engagement in den Ortsgemeinden.

Bedarfssituation

- (5) Für **Diez und seine Nachbarorte** gilt: Der aktuelle Bedarf ist **niedrig bis mittel**; die Orte sind i.d.R. gut angebunden im ÖPNV; das Taxi kommt und ist bezahlbar; ein Problem für Nicht-Mobile bleibt der Weg von der Haustür zu einer Haltestelle bzw. von dort zum Zielort.
- (6) Für den Bereich **südlich der Lahn** gilt: Der aktuelle Bedarf wird als **mittel** eingeschätzt; tlw. gibt es eine Orientierung nach Katzenelnbogen; tlw werden die Orte vom Einrichbus mit bedient

Bedarfssituation

- (7) für die **Esterau** gilt: Der aktuelle Bedarf liegt **mittel bis hoch**; die einzelnen Orte weisen eine Orientierung nach Diez, tlw. auch Nassau, Nentershausen oder Montabaur auf; Holzappel hält zentrale Funktionen vor: Schule, noch Arzt, Zahnarzt + Apotheke; der ÖPNV ist teils schwach ausgeprägt; Taxis bedienen die Esterau nur bedingt
- (8) Generell gilt: die **Teilregionen haben keine scharfen Abgrenzungen**, die Zuordnungen sind fließend

Bedarfssituation

- (9) Die **Lahntalbahn** ist ein Sonderelement. Sie bildet zwar eine wichtige Stärke für einige Orte in der VG, sie löst aber nicht die Probleme mit Blick auf die Zielgruppe der Nicht-Mobilen und deren Zielbereiche. Das Problem bleibt der Weg von der Haustür-zum Bahnhof bzw. von dort zum Zielort
- (10) **Engagement**. Die VG unterstützt das Projekt, wird aber keine Trägerrolle übernehmen. Die meisten Ortsgemeinden gehen davon aus, dass **bürgerschaftliches Potenzial** für eine nachbarschaftliche Initiative generell vorhanden ist. Auch Kooperationspartner können ggf. eingebunden werden (z.B. Kirche)

Bedarfssituation

Zielgruppe zuerst Senioren und andere Mobilitäts-Eingeschränkte

Zielbereich zuerst Erreichbarkeit der Einrichtungen der Grundversorgung,

Lokale Funktionen schützen

Entwicklung von ergänzenden Mobilitäts-Angeboten für Teilräume sinnvoll

Bedarf Diez und Nachbarorte: niedrig bis mittel

Bedarf südlich der Lahn: mittel

Bedarf Esterau: mittel bis hoch

Teilregionen haben keine scharfen Abgrenzungen

Lahntalbahn ist Sonderelement

Bürgerschaftliches Potenzial vorhanden

Fazit der OGN, 15.5.14:

die dargestellte Bedarfssituation wird als treffend eingeschätzt

Weitere, v.a. quantitative Untersuchungen, erscheinen der Mehrheit nicht sinnvoll,

- Aufwand sehr hoch
- Angaben von Bürgern entsprechen selten der tatsächlichen Nachfrage (vgl. Breitband-Abfragen)

Als hilfreich wird eine Testphase angesehen

Agenda

Vorlauf

Bedarfssituation

Lösungsvarianten: 5 + 1

Entscheidung zur Grundausrichtung

Aktuelle Gesamtbewertung

Die Frage der Kulisse

Möglicher Ablauf

Lösungsvarianten

Im Zuge der Bearbeitung wurden mehrere Lösungsvarianten diskutiert:

- **Organisierte private Mitnahme**, z.B. Verein
Kosten: niedrig, Aufwand: mittel, Gesamteinschätzung:
prioritär weiterverfolgen
- **Bürgerbus** (Bürger fahren Bürger)
Kosten: mittel, Aufwand: hoch; Gesamteinschätzung:
prioritär weiterverfolgen
- **„Gemeinde-Bus“** (Typ Einrichbus)
Kosten: hoch, Aufwand: hoch; Umsetzbarkeit fraglich;
Gesamteinschätzung: aktuell nicht weiterverfolgen

Lösungsvarianten

Im Zuge der Bearbeitung wurden mehrere Lösungsvarianten diskutiert:

- **Anruf-Sammel-Taxi**

Kosten: hoch, Aufwand: mittel; Akzeptanz wsh. niedrig;
Gesamteinschätzung: aktuell nicht weiterverfolgen

- **Carsharing**

Kosten: mittel, Aufwand: gering; Gesamteinschätzung:
Zusatzlösung, z.B. Familien-Zweit-Auto

- Zusätzlich erörtert: **Mobilitätszentrale** als informierendes und vernetzendes Element, ggf. beim Kreis geplant, VG wird keine MZ einrichten

Lösungsvarianten

- Organisierte private Mitnahme
 - Bürgerbus
-
- „Gemeinde-Bus“
 - Anruf-Sammel-Taxi
 - Carsharing
 - (Mobilitätszentrale)

Lösungsvarianten

- Organisierte private Mitnahme
 - Bürgerbus
 -
 - „Gemeinde-Bus“
 - Anruf-Sammel-Taxi
 - Carsharing
 - (Mobilitätszentrale)
- **weiterer Aspekt:** Ab Dez. 2016 startet die Ausschreibung für das Linienbündel Diez:
 - Veränderung der Buslinien-Ausstattung
 - Künftig in größerer Stückzahl auch kleinere Busse
 - Schienenparallele Busangebote sind zu hinterfragen
 - Kindergarten- und Schülerverkehr muss richtlinienkonform erfolgen
 - Vergabe erfolgt Anf. 2017 für 10 Jahre
 - **Ergänzende Mobilitäts-Lösungen (Gemeinde-Bus, o.ä.) werden bei der Ausschreibung als vorhandenes Mobilitätsangebot berücksichtigt. Dies gilt nicht für private Mitnahme-Lösungen**

Lösungsvarianten

- Organisierte private Mitnahme

- Bürgerbus

- „Gemeinde-Bus“
- Anruf-Sammel-Taxi
- Carsharing
- (Mobilitätszentrale)

- Bewährt haben sich Ansätze der **privaten Mitnahme als Nachbarschaftshilfe**
- ... wie in der VG Daun sowie aktuell im Buchfinkenland in der Entstehung.
- Diese eignen sich aufgrund ihrer Flexibilität umso mehr bei zunächst unklaren bzw. sich ggf. verändernden Ausgangs- und Zielorten
- aus einem solchen System heraus kann in einem zweiten Schritt – z.B. nach 1 bis 2 Jahren der Erfahrungssammlung – die Überlegung entstehen, einen Bürgerbus anzuschaffen und zu betreiben

Agenda

Vorlauf

Bedarfssituation

Lösungsvarianten

Entscheidung zur Grundausrichtung

Aktuelle Gesamtbewertung

Die Frage der Kulisse

Möglicher Ablauf

Entscheidungen zur Grundausrichtung

- (1) Wo liegt der Fokus? Soll im Schwerpunkt ein **Mobilitätsprojekt** umgesetzt werden oder ist eine Verbreiterung in Richtung **verschiedener Hilfe-Leistungen** gewünscht?
- Dies ist zum Einen abhängig vom eingeschätzten **Bedarf**, zum Zweiten von der **Bereitschaft** der sich engagierenden Ehrenamtlichen.
- (2) Welches Instrument soll eingesetzt werden: ein Bürgerbus oder ein System der privaten Mitnahme?
- (3) Welches ist die **Kulisse**? Soll eine Lösung auf VG-Ebene oder für Teilregionen oder einzelne Dörfer angestrebt werden?

Agenda

Vorlauf

Bedarfssituation

Lösungsvarianten

Entscheidung zur Grundausrichtung

Aktuelle Gesamtbewertung

Die Frage der Kulisse

Möglicher Ablauf

Die Frage der Kulisse (1/2)

Die Frage nach der Kulisse sollte in der VG Diez folgende Aspekte berücksichtigen:

- die Kulisse sollte sich immer als **gemeinsamer Bedarfsraum** definieren. Eine zusätzliche Komponente der Zusammengehörigkeit (z.B. als Teilregion mit eigener Identität, eigener Bezeichnung) ist hilfreich aber nicht zwingend erforderlich
- die **Kulisse muss zu Beginn nicht 100% feststehen**. Es reicht aus, wenn eine ausreichend starke Gruppe von Gemeinden/Ehrenamtlichen die Initiative startet und weitere hinzustoßen können.
- Wichtig: auch Nicht-OG-Ratsmitglieder müssen dabei sein

Die Frage der Kulisse (2/2)

- auch wenn das Projekt in einem Teilraum oder mehreren Teilräumen startet, so sollten generell **alle Gemeinden** im VG-Gebiet an dem Projekt **direkt oder später partizipieren** können. Sei es durch einen späteren Einstieg, durch die Gründung einer eigenen teilräumlichen Initiative oder durch Informationstransfer
- Generell ist die Gründung einer **Träger-Institution** erforderlich, dies ist in der Regel ein **Verein**. Ein solcher Verein wäre gemeinnützig und damit Empfangs-berechtigt für Spenden. Er wäre auch ein möglicher Träger für investive Projekte im Rahmen der LEADER-Initiative, für die sich die VG aktuell bewirbt

Agenda

Vorlauf

Bedarfssituation

Lösungsvarianten

Entscheidung zur Grundausrichtung

Aktuelle Gesamtbewertung

Die Frage der Kulisse

Möglicher Ablauf

Möglicher Ablauf der Umsetzung:

- (1) Arbeitstreffen der Ortsbürgermeister der Esterau-Gemeinden: Erörterung und Abstimmung über die o.g. Klärungspunkte (**Heute**)
- (2) **Information der VG-Gremien** über die Ausrichtung des Projektes
- (3) **Aufruf** der Ortsbürgermeister in den Bedarfsgemeinden / **Erstes Interessenten-Treffen**

Möglicher Ablauf der Umsetzung:

- (4) **Bildung eines Kernteams** (offen für Alle die mitarbeiten wollen), mehrere Arbeitstreffen. Zu Beginn: endgültige Klärung der Ausrichtung: Nachbarschaftshilfeverein oder privates Mitnahme/Fahrdienst-Projekt (wenn nicht schon vorher erfolgt)
- (5) **Know-How-Transfer** in das Kernteam (Daun, Buchfinkenland, ...), Erstellung der notwendigen Materialien: Vereinssatzung, Entgelt-System, Flyer für die Bevölkerung
- (6) Gründung und Aufnahme „**Betrieb**“